Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 532. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 12. November 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 11. November. Die heutige „Donauzeitung" dementirt die Nachricht von einer Circulardepesche Oesterreichs an die Regierungen von Rom, Neapel und an die italienischen Herzoge, betreffend die Zusammenkunft in Warschau.

Mailand, 10. Nov. Die heutige „Perseveranza" theilt mit, daß der König von Neapel entschlossen sei, ferneren Widerstand aufzugeben und daß er seine Abreise vorbereite. Die Belagerung von Gaeta werde indessen energisch fortgesetzt.

Kassel, 10. Nov., Morgens. Der Redakteur Oetker, der gestern im vierfachen Preßprozeß wegen Majestätsbeleidigung zu fünfmonatlicher Festungsstrafe und wegen der übrigen Vergehen zur Zahlung von 50 Thlr. verurtheilt wurde, hat gegen diese Urtheile die Appellation angemeldet. (S. unten.)

Triest, 11. Nov. Mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachrichten melden aus Hongkong vom 28. Sept., der König von Siam habe die preußische Gesandtschaft benachrichtigen lassen, daß er sie erst Ende März empfangen könne. Aus Canton wird unterm 26. Sept. berichtet, daß die chinesischen Kommissare, die am 30. August in Tientsin eingetroffen waren, nach achttägigen Unterhandlungen erklärt hatten, daß sie zur Unterzeichnung von Verträgen nicht bevollmächtigt seien. Nachdem der Verkehr mit ihnen hiernach abgebrochen, hat die Armee der Alliirten sich gegen Peking in Marsch gesetzt. Lord Elgin war am 8. Sept. nach Peking zu abgegangen, woselbst enorme Truppenmassen concentrirt sind.

Paris, 8. Nov. Gestern war Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers. Die Pässe sollen abgeschafft werden.

Paris, 9. Novbr. Die „Patrie" widerspricht heute dem Gerüchte, daß die Taku-Forts mit Hilfe russischer Soldaten erbaut worden seien.

Turin, 9. Novbr. Die heutige „Opinione" schreibt: Victor Emanuel hat sich durch seinen Einzug in Neapel die italienische Krone thatsächlich auf das Haupt gesetzt und Italien muß nach dieser großen Revolution im europäischen Staatenverbande eine seiner glänzenden Geschichte — deren sich keine andere Macht in solchem Grade rühmen kann — und seinen Interessen entsprechende Stellung einnehmen. Die päpstliche Regierung befahl, die Votirung der Annexion in Viterbo zu verhindern; die französische Besatzung nahm den Befehl nicht an, ja sie unterstützte vielmehr den Annexions-Akt; die päpstlichen Gendarmen wollten sich widersetzen, wurden jedoch von den Franzosen hiervon abgehalten. Dieser Vorfall verursachte eine große Mißstimmung am päpstlichen Hofe gegen Frankreich. Nachdem nun Viterbo und andere der päpstlichen Regierung noch unterworfene Städte für die Annexion gestimmt, so gehören dieselben moralisch nicht mehr unter Rom, und diese ihre Stellung kann nicht lange mehr dauern.

Die „Opinione" meint zum Schlusse, nachdem eine Aussöhnung des Papstes mit Frankreich nicht mehr möglich ist, so wäre es besser, Frankreich würde seine Macht von dort abberufen und den Papst seinem Schicksale überlassen.

Turin, 9. Novbr. Montezemolo geht als General-Gouverneur nach Sicilien. Lafarina ist zum Direktor der innern Angelegenheiten in Sicilien ernannt.

Gestern wurde hier versichert, zwischen dem General Fanti und dem Kommandanten von Gaeta hätten Unterhandlungen wegen Räumung der Festung stattgefunden.

Rom, 5. Novbr. Die Kardinäle Riario Sforza und Reisach sind hier angekommen.

Genua, 6. Nov. Die Einschiffung von Truppen dauert noch immer an. P. Gavazzi ward in Neapel verhaftet. Man erwartet jede Stunde die Nachricht von der Abreise des Königs Franz. Zur Feier des letzten Sieges findet überall große Illumination statt.

Genua, 7. Nov. Die piemontesische Regierung hat die Freilassung der päpstlichen Kriegsgefangenen angeordnet.

Aus Genua vom 7. Novbr. wird demselben Blatte gemeldet: 12,000 Neapolitaner, welche der Niederlage am Garigliano entkommen sind, haben sich auf das päpstliche Gebiet geflüchtet. Ein französischer Offizier verfügte sich zu Fanti als deren Parlamentär. Ein französischer Staboffizier wurde von Rom nach Gaeta abgeschickt, um mit Admiral Persano zu verkehren. Victor Emanuel erklärte dem englischen Admiral, daß es nicht möglich sei, die Belagerungs-Operationen einzustellen, obwohl er selbst jede Rücksicht für die königliche Familie habe. Gaeta ist ganz eingeschlossen. Ein neapolitanisches Corps versuchte, sich auf päpstliches Gebiet zu flüchten, aber Persano ließ rechtzeitig eine Brigade in Fondi ausschiffen und zwang jenes Corps, nach Gaeta zurückzukehren.

Genua, 9. Novbr. Gestern kamen mit den Dampfern „Fulminante", „Amalfi", „Ercole" und „Conte Cavour" über 3000 neapolitanische Kriegsgefangene hier an; heute werden 3000 andere zugleich mit dem sizilischen Geschwader erwartet. Gleichzeitig wurden 1500 päpstliche Kriegsgefangene nach Civitavecchia eingeschifft.

Aus Caserta vom 5. Novbr. wird gemeldet: Garibaldi schickte mittelst Dekrets seinem Generale Türr 2 Batterien und 10,000 Gewehre; er selbst beabsichtigt noch Ende dieser Woche auf die Insel Caprera abzureisen.

Mailand, 10. Novbr. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 9ten: Gestern Abends kündigte eine Privatdepesche aus Neapel die Unterhandlung zwischen dem Kommandanten Gaeta's und Fanti wegen Uebergabe der Festung an. König Franz II. sei entschlossen, fernern Widerstand aufzugeben und bereitet sich zur Abreise vor. Die Belagerung Gaeta's wird noch energisch fortgesetzt. Die in das römische Gebiet geflüchteten neapolitanischen Truppen werden an die piemontesische Regierung nach Neapel geschickt. Fanti schlägt die Bildung einer National-Armee vor; dieselbe soll aus 104 Linien-Regimentern, 8 Grenadier-Regimentern, 4 Marine-Infanterie-Regimentern, 54 Bataillonen Jäger, 4 Regimentern Genietruppen, 16 Regimentern Artillerie, 8 Regimentern Kavallerie, 12 Regimentern Lancieres, 12 Regimentern Cheveauxlegers, 2 Regimentern Husaren und 2 Regimentern berittener Guiden bestehen.

Neapel, 9. Nov. Nach neueren Berichten vom Kriegsschauplatze beträgt die Zahl der auf päpstliches Gebiet übergetretenen und dort entwaffneten Soldaten aus dem Heere Franz des Zweiten 20,000 (?) Mann und nicht 15,000 Mann, wie es gestern hieß. Dieselben haben Gaeta aus Mangel an Lebensmitteln verlassen. Dem Vernehmen nach wird sich Liborio Romano nach England begeben.

Tilsit, 10. Nov. Soeben ist wegen Eisgangs die Schiffsbrücke über die Memel abgefahren worden. Das Post-Relais ist im Ueber-Memel-Kruge eingerichtet.

Konstantinopel, 3. Nov. Der k. k. Internuntius Frhr. v. Prokesch wurde am 30. Oktbr. nach dem Internuntiaturspalaste transportirt. Sein Befinden ist befriedigend. Der Sultan schickte einen Hofbeamten mit einem Arzte und Apotheker zu demselben.

Aus Damaskus vom 18. Okt. wird gemeldet: Scheik-Abdullah Halebi wurde zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurtheilt. Derselbe wird nach Cypern gebracht. Noch mehrere andere Verurtheilungen von Notabeln sind erfolgt.

Marseille, 9. Nov. Aus Neapel vom 6. wird gemeldet, daß die englische Flotte nach Gaeta segelt. Die Piemontesen haben in Capua ein großes Waffendepot entdeckt. Zehntausend Mann, welche daselbst capitulirten, wurde nach Toskana geschickt, wo sie im Dienst Viktor Emanuels ein Lager bilden werden.

— Aus Rom den 6. Nov. meldet man, daß die piemontesische Regierung den römischen Offizieren, welche in Freiheit gesetzt wurden, die Verpflichtung auferlegt hat, während zweier Monate nicht gegen Piemont zu dienen. — Graf Pepoli hat eine Douanen-Linie rings um die römische Campagne gezogen.

Madrid, 7. Nov. Die „Correspondencia" zeigt aus Rom erhaltenen Nachrichten zufolge an, daß der König von Neapel die spanische Regierung um einen General zur Führung seiner Truppen gebeten habe. — König Dom Pedro ist am 4. wieder in Lissabon angekommen.

London, 7. Nov. „Daily News" erklären, daß Frankreich durch die Einmischung seiner Flotte vor Gaeta das System der Nichtintervention nicht aufgebe, sondern dem Könige nur einen honorablen Rückzug sichern wolle. — In Dublin ist es zu Unruhen gekommen, weil die Katholiken die Protestanten zwingen wollten, die zurückgekehrte päpstliche Brigade zu begrüßen.

London, 9. Novbr., Nachts. Bei dem heute stattgefundenen Lord-Mayors-Banket hielt der französische Gesandte, Graf Persigny, eine Rede, worin er sagte: Die europäischen Regierungen haben in den für den allgemeinen Frieden gebrachten Opfern ihre Weisheit dargethan. Woher also Aengstlichkeit und Mißtrauen? Die Interessen Frankreichs und Englands sind gemeinschaftliche. Beide Mächte werden von dem Frieden dieselben Vortheile, von dem Kriege dieselben Nachtheile haben. Der Kaiser wird den Frieden mit England fester kitten.

Lord John Russell's Rede enthielt unter Anderm folgende Bemerkungen: Das englische Parlameut werde immer das Princip der Freiheit aufrecht erhalten. England sympathisire mit den unterdrückten Völkern. Die Friedensaussichten seien nie günstiger gewesen, als gegenwärtig.

Lord Palmerston sprach sich in demselben Sinne aus.

Preußen.

Berlin, 10. Nov. [Amtliches.] Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, dem praktischen Arzt Dr. Fitzner zu Brieg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Se. königl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung des von des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen Durchlaucht ihnen verliehenen fürstlich schwarzburgschen Ehren-Kreuzes zu ertheilen, und zwar: der ersten Klasse dem Geheimen Kriegs-Rath Nausester vom Kriegs-Ministerium, der zweiten Klasse dem Militär-Intendantur-Rath Schweder vom IV. Armee-Corps, und der dritten Klasse dem Proviantmstr. Bornemann zu Erfurt. (St.-A.

[Militär-Wochenblatt.] Haenel, Major aggr. der Schles. Art.-Brig. (Nr. 6), als Abth.-Kommdr. in die Ostpr. Art.-Brig. (Nr. 1) einrangirt. Storp, Hauptm. und Battr.-Chef von der Westf. Art.-Brig., zum Art.-Off. vom Platz in Glaz ernannt. Schaumann, Hauptm. und Art.-Off. vom Platz in Glaz, in die Westf. Art.-Brig. (Nr. 7) versetzt. Perle, Major und Art.-Off. vom Platz in Küstrin, als Abth.-Kommdr. in die Ostpr. Art.-Brig. (Nr. 1) versetzt. Doering, Hauptm. und Art.-Off. vom Platz in Kolberg, zum Major befördert. Mertens, Major und Platz-Ing. von Spandau, Biehler Major und Adjut. beim Chef des Ing.-Korps, Danielowsky, Hauptm. von der 1. Ingen.-Inspekt., zu Mitgliedern der Prüfungs-Kommiss. für Hauptleute und Pr.-Lts. des Ing.-Korps ernannt. v. Manstein, Pr.-Lt. à la suite des 2. Westf. Hus.-Regts. (Nr. 11), in gleichem Verhältniß zum 1. Schles. Drag.-Regt. (Nr. 4) versetzt. Michaelis, Major a. D., zuletzt Hauptm. im 3. Art.-Regt., jetzigen Brandenb. Art.-Brig. (Nr. 3), z. Vorst. der Handwerksst. bei dieser Brigade, Herrmann, gen. Fellmer, Pr.-Lt. a. D., früher in der 4. Art.-Brig., jetzigen Magdeb. Art.-Brig. (Nr. 4), zum Vorstand der Handwerksstätte bei der Schles. Art.-Brig. (Nr. 6) ernannt. v. Pullett, Major a. D., zuletzt im 4. Hus.-Regt., jetzigen 1. Schles. Hus.-Regt. (Nr. 4), der Char. als Oberst-Lieut. verliehen. v. Hildebrandt, Oberst-Lieut. zur Disp., von dem Verhältniß als Führer der Garde-Invaliden-Komp. entbunden. Nausester, Geh. Kriegsrath, zum Justiziar des Kriegsministeriums ernannt. Szczepanski, pens. Gendarm, als interim. Kasernen-Insp. in Posen angestellt. Volkmann, Lazareth-Insp. in Posen, zum Ober-Lazareth-Insp. ernannt. Brandis, Lazareth-Insp. in Glogau, zum Ober-Lazareth-Insp. ernannt. Hedrich, Intendantur-Assessor beim 5. Armee-Korps, zum 7. Armee-Korps versetzt. Adamik, Intendantur-Referendar beim 6. Armee-Korps, die nachgesuchte Entlassung aus dem Militär-Intendantur-Dienste ertheilt. Gärtner, Zahlm., Hilfsarbeiter bei der Intendantur des 6. Armee-Korps, zum überzähl. Intendantur-Sekretär ernannt.

Berlin, 11. Novbr. [Vom Hofe.] Se. k. H. der Prinz-Regent machten gestern Nachmittag eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. — Se. k. H. der Prinz-Regent haben mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8. d. M. allergnädigst geruht, dem brandenburgischen Husaren-Regiment (Nr. 3) die Benennung: „Brandenburgisches Husaren-Regiment (Zietensche Husaren) (Nr. 3) beizulegen, was mittelst Bekanntmachung des Kriegsministeriums zur Kenntniß der Armee gebracht worden ist.

— Se. Erlaucht der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode traf gestern von Blankenburg hier ein und begab sich von hier zu dem Vice-Oberjägermeister Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode nach Kreppelhof bei Landshut zum Besuch.

— Der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, hatte gestern Nachmittag in seinem Hotel eine Besprechung mit dem sardinischen Gesandten Grafen de Launay.

Deutschland.

Kassel, 9. Novbr. [Oetker verurtheilt.] Heute Früh verhandelte das Kriminalgericht Dr. Oetkers Prozeß wegen vierfachen Preßvergehens. Eines darunter sollte eine Beleidigung des Bundestages, ein anderes eine Majestätsbeleidigung enthalten. Das Gericht bestand aus dem Stadtgerichtsdirektor Giller, Stadtgerichtsdirektor Gunkel und dem Assessor Köhler. Der Staat als Ankläger war vertreten vom Staatsprokurator Schüler. Den Angeklagten vertheidigte Dr. Harnier. Oetker selbst entgegnete auf die ihm vorgelegten Anschuldigungen, und schloß seine Rede mit der ausgesprochenen Hoffnung, daß die gute Sache unseres Volkes, wie auch das Erkenntniß des Gerichtes ausfallen möge, nicht in ihrem Siege gehemmt werden könne, daß das alte Verfassungsrecht wieder hergestellt werden würde. Das Urtheil des Gerichts lautete auf fünf Monate Festung wegen der Majestätsbeleidigung, auf 50 Thaler Strafe wegen der übrigen Preßvergehen. Oetker zeigte alsbald Appellation an.

Oesterreich.

Wien, 8. Nov. [In Betreff der Russellschen Note] schreibt man der „Bank- u. H.-Ztg.": Man wußte, als das frühere Aktenstück Lord John's bekannt geworden war, daß ein zweites jenes neutralisirendes auf dem Fuße folgen werde. Man wußte dies ganz besonders dann, als man über die Resultate von Koblenz und Warschau so weit im Klaren war, um zu erkennen, England werde fortan den Gedanken fallen lassen, der es bestimmt hatte, das Zustandekommen der warschauer Zusammenkunft zu begünstigen. Man hatte in London auf eine Coalition der Ostmächte mit größerer Zuversicht gerechnet, als irgendwo, mit größerer als an den Höfen von Wien, Berlin und Petersburg. England wäre nichts willkommener gewesen, als eine Vereinigung der legitimen Höfe; sie wäre ihm einerseits für Frankreichs Freundschaft die verlässigste Bürgschaft gewesen und hätte andererseits ihm gestattet, sich auf eine wohlfeile Weise als den Hort des Liberalismus zu geberden und Alles was von dessen Früchten in Europa verkümmert wird, der östlichen Allianz in die Schuhe zu schieben. Dieser Traum ist vereitelt, und sofort wirft Lord John die Medaille auf die Kehrseite und predigt die Dogmen des neuen piemontesischen Völkerrechts, die er eben noch bitter getadelt hatte. Wie man hier weiß, war auch Cavour durch Russell's erste Note keineswegs erschreckt, ihm wird die Duplicität der englischen Politik gleichfalls kein Geheimniß gewesen sein. Cavour kennt seine Leute, er weiß, daß wenn Russell heute antirevolutionärer spricht als sich mit den Grundsätzen des englischen Liberalismus verträgt, er morgen diesen Fehler durch einen gleichen Verstoß gegen die konservativen Grundsätze wett macht, deren das englische System sich zu Zeiten gleichfalls gern rühmt. Auf dem Kontinent, da nämlich, wo man es noch nicht gewußt haben sollte, wird man es nunmehr wissen, was es auf sich hat, wenn englische Diplomaten und Zeitungsschreiber die Ostmächte als unverläßliche Bundesgenossen zu bezeichnen lieben; sie verstehen darunter solche, die nicht in alle Pläne eingehen, welche Großbritannien Vortheil bringen, ohne seine Ruhmredigkeit einzuschränken, kurz Bundesgenossen, die daran denken, daß der Kontinent auch für sich selbst Zwecke habe und nicht blos um Britanniens willen Politik und Handel treibe.

Wien, 10. Nov. [Der Richtersche Prozeß.] Gegenüber der Behauptung mehrerer Blätter könneu wir versichern, daß Se. Excellenz der Herr Polizeiminister Freiherr von Mecséry bisher der öffentlichen Verhandlung im Prozeß Richter niemals beigewohnt hat.

Sicherem Vernehmen nach wird die durch Erkrankung des Vorsitzenden unterbrochene strafgerichtliche Verhandlung wider Franz Richter am 19. d. M. fortgesetzt werden.

Sowohl die gänzliche Herstellung der Gesundheit des Vicepräsidenten Schwarz, als die nöthige Vorbereitung des im Falle seiner längeren Verhinderung für ihn eintretenden Vorsitzenden macht bei der Wichtigkeit des Falles und der Massenhaftigkeit des Stoffes diese bedauerliche Vertagung nothwendig. (W. Z.)

Italien.

Santa-Maria, 18. Okt. [Kriegsschauplatz.] Noch immer vergeht keine Nacht, ohne daß wir durch einen Alarm, der übrigens in den meisten Fällen sich als falsch erweist, aus unserm Schlafe aufgejagt würden, und kein Tag, ohne daß wir das Vergnügen hätten, mit den königlichen Vorposten ein Scharmützel zu bestehen. In unserer dermaligen Stellung, welche wir auf der Eisenbahn gegen Capua, etwa 1500 Schritte von der Station von Santa-Maria einnehmen, haben wir uns ziemlich fest eingerichtet und haben sogar Kanonen, die dermalen von Fachartilleristen bedient sind. Die Vertheidigungsarbeiten, mit welchen wir diese unsere Stellung so gut es ging zu verstärken suchten, tragen den Stempel sichtlicher Eile und Einfachheit; sie bestehen nämlich aus kleinen mit Erde gefüllten Säcken, welche wir an beiden Seiten der Bahn senkrecht auf dieselbe, compact und bis zur Schulterhöhe reichend, schichteten und auf ihrer Krone mit Oeffnungen, die als Schießscharten dienten, versahen. Für unsere weiter rückwärts postirte Unterstützung aber haben wir aus dem nämlichen Material eine Art Redoute mit eingehenden Winkeln erbaut, von welcher aus vier Geschütze sowohl die Eisenbahn als das links und rechts gelegene Terrain wirksam bestreichen können. Die Ingenieure von Fach würden vielleicht über unsere obengeschilderten Anstalten verächtlich die Achseln zucken, ich kann aber versichern, daß wir durch diesen Schutz uns im Stande fühlen, sowohl dem Kartätschenfeuer als auch den Kanonenkugeln des Feindes geraume Zeit zu widerstehen. Längs der beiden Seiten der Eisenbahn und dicht hinter unsern Erdsäcken lagert ein Regiment der Division Cosenz. Statt der Zelte, mit welchen man bis jetzt kaum die eine Division Medici versehen konnte, haben wir hier Decken, mit welchen sich die Soldaten jeder nach seiner Phantasie Hütten bauten, so daß das Ganze den eigenthümlichen Anblick eines Kirchweihlagers bietet. Auf der Eisenbahnstation Santa-Maria erfuhr ich von der Erlassung des Decrets, welches das Plebiscit für den 21. Okt. festsetzte. Hier erfuhr ich die bevorstehende Ankunft des Königs und den Inhalt der vom Grafen Cavour im turiner Parlament gehaltenen Rede; Dinge, die alle von meinen Waffengefährten verschieden aufgenommen wurden, je nachdem sie zur Nationalpartei hinneigen, und diese bilden die Mehrzahl, welcher nichts mehr am Herzen liegt, als das Heil und die Unabhängigkeit des Vaterlandes, oder zu jener andern, meist aus unerfahrenen Brauseköpfen bestehend, welche die Einheit um jeden Preis, selbst um des Teufels willen, annehmen würden, und die, zeitweise an ultrarepublikanischen Anfällen leidend, mehr als gegen irgend Jemand gegen den Grafen Cavour bittere Gefühle nähren. Von diesen erklärt der größte Theil schon jetzt, daß er nach erfolgter Annexion seine Entlassung aus der Armee verlangen werde; wir bemühen uns aber, sie eines Bessern zu belehren und ihnen begreiflich zu machen, daß ein solcher Schritt einem Verrath an Italien gleichkommen würde, und wir verzweifeln nicht, sie auf großherzigere Gedanken zu bringen. Oft sehe ich Geschütz, Munition und neue Truppen anlangen. Auch traf ich Soldaten, die mit ihren Abschieden heimkehrten. Dieser Umstand könnte bei den noch immer bestehenden Kriegsgefahren anstößig erscheinen; wenn man aber bedenkt, daß von den 30,000 Freiwilligen, die von allen Theilen Italiens in Neapel und Sicilien eintrafen, kein einziger einer ärztlichen Untersuchung unterzogen wurde, so wird leicht begreiflich, daß viele von ihnen physisch untauglich waren und daß ihr ferneres Verbleiben beim Heere mehr eine Last als ein Nutzen wäre. Vor der Porta Capua von Santa-Maria haben wir Durchgrabungen und Barrikaden errichtet. Hinter ihnen und um das Amphiteatro campano lagert die Brigade Eber, welche im Gefecht vom 8. Oktober mehrere Gefangene gemacht hatte. San-Angelo ist durch regelmäßige Befestigungen geschützt, an denen wohl 1000 Geniesoldaten etwa zehn Tage lang gearbeitet hatten. Hier giebt es viele Kanonen von schwerem Kaliber; 24-Pfünder haben wir bisjetzt vier Stücke. Zu ihrer Vertheidigung stehen hier die Division Medici und die Brigade Eberhard und Basilicata. Bixio wurde von Caserta nach San-Leucio disponirt, von wo er, wenn er es nicht schon gethan hat, alsbald den Uebergang über den Volturno wieder unternehmen wird. Die Barken und das für den Brückenschlag erforderliche Material sind bereits seit vielen Tagen bei San-Angelo angesammelt.

Nachdem die Festung Gaeta vom 4. Armee-Corps auf der Landseite vollkommen eingeschlossen ist, haben die regelmäßigen Belagerungs-Arbeiten begonnen. „Zwar hofft man noch immer," bemerken die „Nationalités" zu dieser Mittheilung, „Franz II. werde alsbald capituliren. Die Militär-Operationen können jedoch nur erst nach erfolgten förmlichen Capitulations-Anerbieten eingestellt werden; auf jeden Fall aber darf man sich darauf verlassen, daß der Platz bald über sein wird. Die französische Intervention wird sich ausschließlich nur auf Humanitäts- und Schicklichkeits-Rücksichten beschränken. Franz II. und dessen Famlie erhalten eine sichere Zufluchtsstätte an Bord des französischen Befehlshaberschiffes, wenn sie die Festung verlassen und ihr das Bombardement ersparen wollen. Bleibt das Schloß von Gaeta von Kugeln verschont, so lange es Residenz der Bourbonen ist, so hat im Uebrigen Admiral Persano freie Hand, alles vorzunehmen, was die Besatzung zur Uebergabe zwingen kann. Die Uebergabe von Capua kostete Franz II. das eine Drittel seiner Streitkräfte, mehr als das andere floh auf römisches Gebiet. Die Meldung von „Daily-News" über letzteres Ereigniß giebt weder Quelle noch Datum an;

sie rührt jedoch vermuthlich aus amtlicher Quelle. Ihr Wortlaut ist folgender: „Ein Haufe von 15,000 Mann neapolitanischer Truppen, mit 4000 Pferden und 32 Kanonen, wurde von den Sardiniern verfolgt und flüchtete sich bei Terracina auf das päpstliche Gebiet. Bei Cisterna wurden die Flüchtigen von den päpstlichen und den französischen Behörden aufgehalten; man wird sie sogleich entwaffnen.“ „Daily News“ vermuthet, daß diese 15,000 Mann jenen Heerhaufen bildeten, der außerhalb Gaeta's und im Norden der Festung lagerte, als General Fanti gegen sie heranrückte. Die legitimistische pariser „Union“, ein begeistertes Organ des Hofes von Gaeta, giebt die Richtigkeit der Thatsache zu, will jedoch die Zahlenangaben des englischen Blattes nicht gelten lassen; sie reducirt die 15,000 Mann auf „fünf Reiter-Regimenter, die Franz II. nach Terracina geschickt habe, um dadurch eine Ueberbürdung bei der Concentrirung seiner Armee gegen Gaeta hin zu verhüten“.

Von der neapolitanischen Grenze, 1. Nov. [Ungarische Fahnenweihe.] Vorgestern wurde in Neapel ein Programm für die Weihe der ungarischen Fahne ausgegeben, das folgender Weise lautet:

Brüder, Mitbürger! Ich lade Euch für morgen um 9 Uhr Vormittags auf dem Platze San Francesco di Paola zu einer der erhabensten und größten Feierlichkeiten. Ihr werdet da einen Altar errichtet finden zur feierlichen Weihe der ungarischen Fahnen, welche gleich den italienischen sich sehnen, frei über den Zinnen des eigenen Vaterlandes zu flattern. Italiener von Neapel! Ihr wisset es, daß Italien und Ungarn Schwestern sind und bleiben werden. Die Söhne dieses unglücklichen, aber berühmten Landes haben für uns gekämpft. Die Schlachtfelder Italiens haben das ungarische Blut getrunken, die eigene Freiheit zu befruchten. Es ist also eine heilige Pflicht, daß ihr morgen mit jenem Ernst, der sich freien Bürgern geziemt, kommet, den Bund beschwöret, und vor Gott gelobet an der Befreiung Ungarns mitzuwirken. Italiener von Neapel! Ungarn und Europa sehen auf Euch!!! Neapel, den 30. Okt. 1860. Fra Giov. Pantaleo, Kaplan Garibaldi's.

In Folge dieses Aufrufs hatte gestern wirklich diese Fahnenweihe statt. Die Nationalgarde, General Topputi mit dem ganzen Generalstab der Nationalgarde, Offiziere der Land- und Marinetruppen, der Platzkommandant und eine ungeheure Volksmenge nahmen an dieser Feier Theil. Pat. Pantaleo feierte das Meßopfer unter Assienz einiger Dominikaner. Nach der Messe kam Garibaldi unter dem Jubel des Volkes und trat zum Altar. Pantaleo sprach einige Worte, und gab dann einer der Fahnen den Namen des Martyrers von Ungarn, Stephan, der andern den Namen Joseph, der an den Befreier Italiens erinnert. Hierauf schmückten zwei Damen, Frau Pallavicino und eine Tochter Garibaldi's, die Fahnen mit dreifarbigen und golddurchwirkten Schärpen, Die Musikbanden der Piemontesen und der Nationalgarde spielten patriotische Weisen, die Ungarn schrien: „Es lebe Italien! Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi!“ Das Volk erwiderte: „Es lebe Ungarn!“ General Türr war bis zu Thränen gerührt. General Garibaldi hielt hierauf von dem Balkon des Palastes Foresteria an das versammelte Volk eine Ansprache, erklärend „ein guter Christ“ zu sein, betrachte er jedoch den Papst, so lange er weltlicher Fürst zugleich sei, als Haupthinderniß der italienischen Einheit und Freiheit und spricht sich sehr stark darüber aus.

---

* **Breslau,** 12. Novbr. [Vom Provinzial-Landtage.] Dem Vernehmen nach ist dem gegenwärtigen Provinzial-Landtag gestern eine allerhöchste Proposition, betreffend „eine zu erlassende Bau-Polizei-Ordnung für das platte Land“ zur Begutachtung zugegangen. In Folge dessen ist die Dauer des Landtages um 8 Tage verlängert worden. — Unter den zahlreichen Petitionen ist, wie wir hören, in der heutigen Sitzung ein Antrag: daß die Prov.-Städte-Feuer-Sozietät sowie die Prov.-Land-Feuer-Sozietät ihre Versicherungen auch auf Mobilien ausdehnen mögen, angenommen worden. Kommt dieser Beschluß zur Ausführung, so dürfte er für das ganze Versicherungswesen in unserer Provinz von großer Tragweite sein.

α **Breslau,** 12. Nov. Allem Anscheine nach müssen die Schneeverwehungen auf der Bahnstrecke zwischen Wien und Lundenburg sehr bedeutend gewesen sein. Denn der vorgestern Mittag fällige Zug aus Wien ist erst gestern Abend per Schnellzug hier angekommen. Zugleich mit demselben traf auch die schon Mittags fällige Post aus Wien hier ein.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Nach Vollenduug des ersten Abschnittes meines Unternehmens halte ich den Zeitpunkt für geeignet, dem Publikum ein kurzes Resumé der unter fortdauernder wohlwollender Unterstützung des Hauptvereins angewendeten Maßregeln für die zweckmäßige Ausführung des Ausloosungs-Geschäfts vorzulegen.

Bei einer so umfangreichen Sachen-Lotterie konnte nur möglichste Vereinfachung zum erwünschten Ziele führen. Zunächst erfolgte die Anlegung eines Gewinn-Gegenstands-Verzeichnisses, welches von Nr. 1 bis 660,000 alle Gewinn-Gegenstände enthält. In Betreff des Ziehungs-Modus ergab sich, daß eine Sachen-Lotterie, bei der jedes Loos gewinnt, kaum anders, als auf dem eingeschlagenen Wege, mit Ziehung nur eines Looses, ausgeführt werden kann.

Dieses Loos erhält nämlich den ersten, im Gewinn-Gegenstands-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführten Gewinn, die darauf folgende Loos-Nummer den 2. und so fort.

Die Ziehung dieser einen Loos-Nummer wurde bei der großen Anzahl von 660,000 ausgegebenen Nummern mit Genehmigung des königl. sächs. hohen Ministeriums des Innern, nach erfolgter beifälliger Begutachtnng der königl. sächs. Landes-Lotterie-Direction zu Leipzig, in folgender vereinfachter und doch ganz sicherer Weise heute ausgeführt.

Es wurden zwei Ziehungsräder A und B aufgestellt. In das eine A wurden 661 und in das andere B 1000 Nummern gethan.

Die vorherige Durchsicht der Nummern, deren Einhülsung und Einbringung in die Glücksräder, erfolgte durch drei königl. sächs. Notare, in Gegenwart eines Rathes der königl. sächs. Polizei-Direction.

In das Rad A kamen die Ziffern 000 und Nr. 1000, 2000, 3000, 4000 uud sofort bis mit 660,000, mithin 661 Stück, welche die Tausende der ausgegebenen Loos-Nummern repräsentiren.

In das Rad B kamen die Nummern 0 und Nr. 1 bis mit 999, mithin Tausend Stück, welche die Hunderte, Zehner und Einer darstellten. Zuerst wurde aus dem Rade A eine Nummer gezogen und zwar Nr. 97,000. Sodann wurde aus dem Rade B eine Nummer gezogen und zwar Nr. 417. Durch Zusammenstellung der aus beiden Rädern hervorgegangenen Tausend, Hundert, Zehner und Einer ergab sich

Nr. 97417

als diejenige gezogene einzige Loos-Nummer, die das im Gewinn-Gegenstands-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführte, von dem hohen Protector der National-Lotterie, Sr. königl. Hoh. dem Großherzoge von Sachsen-Weimar-Eisenach huldreichst geschenkte Gartenhaus mit Gartengrundstück in Eisenach gewonnen hat. Diese Nummer bestimmt zugleich die Gewinnste für alle folgenden Loos-Nummern. Jede erdenkliche Zahl der ausgegebenen Loos-Nummer war auf diese Weise aus den Glücksrädern zu ziehen möglich und ein Irrthum oder eine Ungewißheit gänzlich ausgeschlossen.

Demgemäß wird nun die gezogene einzige Loos-Nummer in das Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß neben Nr. 1 und ebenso alle folgenden Loos-Nummern neben den Ziffern der Gewinnste dieses Verzeichnisses der Reihe nach eingetragen werden. Hieraus bildet sich die Gewinnliste.

In öffentlichen Blättern hat man vielfach bezweifelt, daß der Abdruck der ganzen Gewinnliste in 10,000 Exemplaren anderthalb Jahr Zeit und die Summe von 30,000 Thlr. kosten würde.

Hier die Berechnung darüber: Auf einem Foliobogen können etwa 1200 Nummern mit Benennung der betreffenden Gewinn-Gegenstände gebracht werden. 660,000 Nummern würden 550 Folio-Bogen erfordern, also für 10,000 Exemplare

1100 Ballen Papier zu 18 Thlr. beträgt	19,800 Thlr.
550 Bogen Satz pr. Bogen 12 Thlr.	6,600 „
10,000 Exempl. Druck 13 Thlr. pr. Bogen	7,150 „
Summa	33,550 Thlr.

mithin noch mehr als die runde Summe von 30,000 Thaler.

Es ist mir nicht gelungen, von irgend einer Seite eine billigere Veranschlagung der Kosten zu erlangen. Auch zweifle ich, daß der Druck solcher Riesenliste in kürzerer Zeit, als angegeben, zu vollenden sein dürfte. Ich war der Ansicht, es werde im Sinne und in den Wünschen aller Betheiligten liegen, daß die Verabfolgung der Gewinnste so lange Zeit nicht aufgehalten werden dürfe und daß für die betheiligten Stiftungen ein so großer Kostenaufwand zu vermeiden sei. Ohnehin wird die nunmehr sofort zu bewirkende Eintragung der sämmtlichen Loos-Nummern in das Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß vermöge der erforderlichen Genauigkeit und erfolgenden notariellen Revision noch längere Zeit in Anspruch nehmen, bis zur Entgegennahme der Loose und Austheilung der Gewinnste vorgeschritten werden kann.

Der Anfangstermin für dieses Geschäft wird seiner Zeit besonders bekannt gemacht werden.

Der vielseitig ausgesprochene Wunsch des Publikums, gedruckte Gewinn-Listen zu haben, ist, wie man nicht verkennt, gerecht. Man glaubt aber unter den oben angegebenen Verhältnissen durch Hinausgabe eines gedruckten Auszuges, der die Nummern der werthvolleren und interessanteren Gewinn-Gegenstände enthalten wird, allen billigen Verlangen zu genügen.

In Betreff aller minder werthvollen Gewinn-Gegenstände giebt man sich der Hoffnung hin, das betheiligte Publikum werde damit einverstanden sein, wenn deren Richtigkeit aus der großen vollständigen Gewinn-Liste zu ersehen ist, welche in doppelten Exemplaren, das eine bei der königl. Polizei-Direction zu Dresden und das zweite auf dem Gewinn-Austheilungs-Büreau zu Jedermanns Einsicht, ausliegen wird.

Ueberdem werden alle Gegenstände von hiezu in besondere Pflicht genommenen Angestellten ausgetheilt und von vereideten Commissionären und Spediteuren verpackt, auch mit dem Siegel der National-Lotterie geschlossen, versendet werden.

Und somit habe ich einen treuen Rechenschafts-Bericht über mein bisheriges Handeln bei Ausführung meines für milde Zwecke begründeten Unternehmens abgelegt.

Möge das Publikum mir auch fernerhin zur Fortsetzung und Vollendung des Werkes Nachsicht und Wohlwollen zu Theil werden lassen!

Dresden, den 10. November 1860.

Der Major **Serre** auf Maxen,
geschäftsführendes Mitglied des Haupt-Vereins der National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftung.

= Die kgl. Regierung zu Breslau hat mittelst Rescripts vom 29. Octbr. der Frau Seminar-Oberlehrer Scholz hierselbst auf Grund ihrer bisherigen Leistungen auf dem Gebiet des Unterrichts die Berechtigung zur Leitung einer höheren Töchterschule ertheilt.

Breslau, 11. Nov. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Kupferschmiedestraße 12 7 Thlr. baares Geld, ein Paar goldene Ohrringe mit rothen Steinen, ein krongoldener Fingerring, eine blaue Schürze und ein Frauenhemde, gez. „B. F.“. Ferner: aus dem Pferdestalle eines Gehöftes in der Teichstr. sieben Stück wollene Pferdedecken, theils karmoisinroth mit schwarzen Streifen, theils blau, gelb und roth gestreift, und drei dazu gehörige sogen. Kopfstücke, zwei derselben von brauner Farbe mit blauem Bande, das dritte bunt karrirt und mit rothem Bande besetzt, und zwei gelbe Schweiffutterale von Schafleder. Nikolaistr. 49 ein alter Ueberzieher von blauem Tuch, ein Paar alte Filzüberschuhe mit neuen Ledersohlen, ein Paar feine weiße Filzpantoffeln, ein Paar alte kalblederne Stiefeln, 125 Stück Cigarren, 2 Doppellouisd'or, 1 Friedrichsd'or, eine Krone, angeblich im Werthe von 14 Thlrn., und ca. 22 Thlr.; letztere Summe theils in 2/1 und 1/1 Thalerstücken und in verschiedenen Coupons bestehend.

Gestohlen oder verloren wurde: ein Portemonnaie von rothem Juchten, gez. mit gepreßtem goldenen „P.“, enthaltend 2 Kassenanweisungen à 25 Thlr., 4 dgl. à 5 Thlr., 1 Doppel-Friedrichsd'or, 4 goldene Fünf-Frankenstück und mehreres Silbergeld, worunter auch einige ganze Thalerstücke.

Verloren wurde: eine Brille von Stahlgestell, mit braunem Futteral; ein Fascikel Prozeß-Akten.

Eingefunden haben sich am 8. d. M., im Gehöfte eines Hauses auf der Magazinstraße, zwei Stück Gänse. Der unbekannte Eigenthümer wird hiermit aufgefordert, sich im Büreau des XI. Polizeikommissariats zu melden.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. — todtgeborenen Kindes 27 männliche und 32 weibliche, zusammen 59 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 9, im Hospital der barmherzigen Brüder 2, im Hospital der Elisabetinerinnen — und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt — Person.

Angekommen: General-Lieut. v. Wedell aus Liegnitz. General v. Turno aus Warschau. Präsident des Kriminal-Gerichts Brzostowski aus Mohilew. Se. Durchlaucht Fürst Charles Radziwill aus Kiew. General-Adjutant Sr. Durchl. des Fürsten Radziwill Stoilkowicz desgleichen. Se. Exc. Gen.-Insp. und General der Inf., v. Peuker, aus Berlin. Inspektor der 2. Pionnier-Insp., Oberst Eichstädt, aus Glogau. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Nov., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 70, 20, hob sich auf 70, 45 und schloß in sehr fester Haltung zu diesem Course. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 45. 4½proz. Rente 95, 75. 3proz. Spanier 48½. 1proz. Spanier 40¼. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 523. Credit-mobilier-Aktien 778. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

London, 10. Nov., Nachm. 3 Uhr. Consols 93½. 1proz. Spanier 40. Mexikaner 21⅜. Sardinier 85. 5proz. Russen 104. 4½proz. Russen 94. Silber 61⅝. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 13 Fl. 75 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 6 Sch. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 21,206,070 Pfd., der Metallvorrath 13,897,085 Pfd. St.

Wien, 10. Nov., Mittags 12 Uhr 30 Min. Beliebt. 5proz. Metalliques 65, 50. 4½proz. Metalliq. 58, 75. Bankaktien 760. Nordbahn 189, 50. 1854er Loose 90, —. National-Anlehen 76, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 270, —. Creditaktien 173, 50. London 134, —. Hamburg 101, 25. Paris 53, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 180, —. Lomb. Eisenbahn 150, —. Neue Loose 106, 50. 1860er Loose 89, 25.

Frankfurt a. M., 10. Nov., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds, Aktien und Industrie-Papiere besser bezahlt. — Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 130¾. Wiener Wechsel 86½. Darmst. Bankaktien 184½. Darmst. Zettelbank 234½. 5proz. Metall. 48⅝. 4½proz. Metall. 42⅛. 1854er Loose 63⅝. Oest. National-Anleihe 55¼. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 652. Oesterr. Credit-Aktien 146½. Neueste österr. Anleihe 65¾. Oesterr. Elisabet-Bahn 130½. Rhein-Nahe-Bahn 26½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 101.

Hamburg, 10. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr feste Stimmung. Schluß-Course: National-Anleihe 56¾. Oest. Credit-Aktien 62¼. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 10. Novbr. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu den gewichenen Preisen findet einzeln Beachtung, ab auswärts sehr ruhig. Roggen loco stille, ab Ostsee unbeachtet. Oel unverändert. Kaffee still, einzeln Consumfrage, letzte Preise bewilligt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 10. Novober. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. -- Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 10. November. Die Friedensversicherungen, die Englands leitende Staatsmänner mit dem französischen Gesandten an der Lordmayors-Tafel ausgetauscht haben, boten der Spekulation heute einen Beweggrund, aus der abwartendan Stellung, die sie an den meisten Börsentagen der Woche eingenommen, ein wenig herauszugehen. Für österreichische Effekten kamen noch gute wiener Notirungen hinzu. Credit wurden von 171. 80 bis 173. 20 gemeldet, spätere Course fehltrn, wurden aber günstig vermuthet, wenigstens befestigten sich die Course schließlich, obgleich der Cours auf London über 134 angegeben wurde. Auch preußische Staatsanleihen zeigten sich wieder etwas belebter und erzielten kleine Coursbesserungen. Die Börse im Ganzen ließ zwar in einer festeren Haltung eine beruhigende Tendenz erkennen, die Geschäftsthätigkeit blieb jedoch sehr eingeschränkt, und besonders trat von den Eisenbahn-Aktien kaum eine Devise hervor, die sich eines belebteren Umsatzes erfreute; viele waren selbst matter als gestern. Der Geldmarkt blieb unverändert, Diskonto 3 pCt.

In Wechseln waren die Umsätze nicht belangreich. Holland war nach Herabsetzung ⅛ gut zu lassen. Kurz Banco war begehrt, es wurde ⅛ theurer bezahlt, für lange Sichten fanden sich Nehmer, doch fehlten auch Abgeber nicht. London ⅛ Sgr. und Paris 1/12 Thlr. theurer blieben verkäuflich, desgleichen Wien, nachdem sich kurzes ¾ Thlr. und langes ½ Thlr. niedriger gestellt. Augsburg und Frankfurt fanden Nehmer, für Augsburg fehlte es nicht an Material, Petersburg stieg um ¼ wie gestern, anfänglich beabsichtigte man es auf pari zu schrauben, wovon man indeß wieder abgehen mußte. Lange Sichten holten wie gestern 99. Warschau ließ sich zu unveränderter Notiz placiren, ebenso Bremen ⅛ nachgebend. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 10. Nov. [Wochenbericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Die Stimmung hat sich im Laufe dieser Woche für einzelne Artikel mehr befestigt, hervorgerufen theils durch günstigere auswärtige Berichte, theils durch stärkere Nachfrage seitens unserer Konsumenten, welche sich anscheinlich für den Winterbedarf nicht genügend versorgten. In Roheisen war das Geschäft wegen der geringen Zufuhren beschränkt, was jedoch anlangte, wurde, namentlich schottisches gute Brände gern gekauft und zum Theil auch höher bezahlt. Notirungen ab Lager 1¼ Thlr. schwimmende Waare fand zu 45½ Sgr. Käufer. Englische Brände, schlesisches Holzkohleu- und Coaks-Roheisen zu unveränderten Preisen bezahlt. — Stabeisen. Der Konsum hat sich auch in diesem Artikel gebessert, bei billigen Preisen findet man auch im Engros-Geschäft guten Absatz. Detailpreise für schlesisch und englisch gewalzt 4⅓—4⅔ Thlr. Staffordshire 5—5⅓, geschmiedet 5—5⅔ Thlr. der Centner. — Alte Eisenbahnschienen. Große Posten unverkäuflich, kleine Posten zu Bauzwecken 2—2½ Thlr. — Kesselbleche. Quantitäten fortdauernd schwer verkäuflich, 5⅔—7 Thlr. nach Qualität bezahlt. — Blei geschäftslos, spanisches 8⅓ Thlr., goslarer und oberharzer 7—7½ Thlr. — Zink. In London erfolgten große Umsätze zu steigenden Preisen von 19¾—20⅙ Pfd. St. per Ton, der breslauer Markt folgte der steigenden Konjunktur, zumal Inhaber sich zurückhaltend zeigten und Umsätze nur durch Zugeständnisse im Preise zu ermöglichen waren, man bewilligte ab Breslau für gewöhnliche Marken 5 8/30 Thlr., W. H. 5¾—5⅚ Thlr. Cassa, in loco bezahlte man im Detail 6⅓—6½ Thlr. — Bancazinn. Der Handel darin bleibt unbelebt bei wenigem Begehr im Detail 47 Thlr., größere Posten billiger käuflich. — Kupfer ohne Frage, es kommt darin äußerst wenig zum Verkauf. Preise nominell. Russisches Paschkow 39 Thlr. und Lawall zu 36 Thlr. offerirt in Posten. Englisches, amerikanisches und schwedisches 35—36 Thlr., im Detail 2—3 Thlr. höhere Notirungen. — Kohlen. Unser Markt, der mit der Steigerung anderer Plätze in der letzten Zeit nicht mitgehen wollte, ist jetzt gezwungen, jeden Preis zu bewilligen, um Waare zu bekommen. Offerten bleiben aber aus, und das Wenige, was uns zugeführt wird. findet raschen Absatz. Doppelt gesiebte englische Nußkohlen und Coaks am meisten gefragt, für erste 17½ bis 19 Thlr. nach Qualität zu bedingen. Für Coaks keine Abgeber, englische Stückkohle 19—22 Thlr. bezahlt, schlesische und westfälische Kohlen weniger beachtet, Holzkohlen à 16 Sgr. per Tonne in Ladungen bezahlt.

Berliner Börse vom 10. Novbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	
Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
dito 1853	4	96¼ G.
dito 1859	5	105¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¼ G
Pfandbr. dito dito	4	98½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	87¼ G.
Pfandbr. dito neue	4	96⅛ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100¾ G.
Pfandbr. dito	3½	95 G.
Pfandbr. dito neue	4	90⅞ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95⅜ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95¼ G.
Rentenbriefe Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94 G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	95⅛ B.
Louisdor	—	108⅛ bz.
Goldkronen	—	9. 3¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	48¼ bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	65½ bz.
dito neue 100 fl.L.	—	52⅜ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	56⅜ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103 bz.
dito 5. Anleihe	5	92½ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¾ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47⅜ etw. bz u. B.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75 G.
Aach.-Mastricht.	—	4	12½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	79½ bz. (m. C. N 5)
Berg.-Märkische	4½	4	85 bz.
Berlin-Anhalter.	7⅝	4	113 bz.
Berlin-Hamburg.	5⅝	4	110¼ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	136 B.
Berlin-Stettiner	5⅞	4	102¾ B.
Breslau-Freib.	4	4	84¾ B
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132 bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	132½ à ¼ à ¾ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅛	4	130½ etw. bz. u. G.
Magd. Halberst.	13	4	201 bz.
Magd.-Wittenb.	1¼	4	31 G.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	101 à 101¾ bz. (m. C. Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	45¾ à 46 bz.
Münster-Hamm.	4	4	92 B
Neisse-Brieger	2	4	51¼ B.
Niederschles.	4	4	92⅞ bz.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	—
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	46 à 46⅛ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	6 4/12	3½	127¼ bz.
Oberschles. B.	6 4/12	3½	115½ bz.
dito C.	6 4/12	3½	127¼ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	80 B.
dito Prior. D.	—	4	87¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	75 B.
dito Prior. F.		4½	92⅝ G.
Oppeln-Tarnow.	—	4	29½ bz
Prinz-W.(St.-V.)	1¼	4	53 B.
Rheinische	5	4	86 à 85¾ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	90 G.
dito Prior.	—	4	85 G
dito v. St. gar.	—	3½	80½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	27 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	82 bz.
Thüringer.	5¼	4	103½ G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38½ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4	78¼ G.
dito III Em.	—	4½	83½ B.
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6 5/12	4	116½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80½ bz.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	67¼ G.
Bremer „	5	4	96½ G.
Coburg.Crdit.A.	2	4	47⅛ B.
Darmst.Zettel-B.	4	4	93¼ G.
Darmst.(abgest.)	4	4	73½ B.
Dess.Creditb.-A.	—	4	9½ à ¼ bz. u G.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	80⅜ à ⅞ bz. u G.
Genf.Creditb.-A	—	4	22 bz.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	79½ G.
„ Ver.- „	4 7/12	4	97¼ G.
Hannov. „	5⅛	4	91 G.
Leipziger „	3	4	63 G
Luxembg.Bank	4	4	79½ G.
Magd. Priv. B.	3¼	4	78 G.
Main.-Crditb.-A.	4	4	65 G.
Minerva-Bwg. A.	—	5	19 G.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	62½ à ¼ à ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78 G.
Preuss. B.-Anth.	6¼	4½	128 bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	76¼ Klgkt. bz.
Thüringer Bank	—	4	51¾ G.
Weimar. Bank	3½	4	75 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141½ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	73¼ bz.
dito	2 M.	72⅝ bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W	99¾ bz
Bremen	8 T.	108⅝ bz.
Warschau	8 T.	89½ G.

Berlin, 10. Novbr. Weizen loco 74—86 Thlr. pr. 2100 Pfd., bunt poln. und bromberger à 83 Thlr. ungarischer 80 Thlr., pr. 2100 Pfd. verkauft. — Roggen loco 80—82pfd. 52—52½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., schwimmend im Kanal 82—83pfd. 52¼ Thlr. pro 2000 Pfd. bez., Novbr. 52—52¾ Thlr. und Gld., 53 Thlr. Br., Novbr.-Dez. 51—52 Thlr. bez. und Br., 51¾ Thlr. Gld., Dez.-Jan. 51—51½ Thlr bez. und Br., 51¾ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 50½—51 Thlr. bez., Frühjahr 49¾—40½ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine, 46—49 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 27—30 Thlr., Lieferung pr. Nov. 29¼—½ Thlr. bez. und Gld. Nov.-Dez. 28¾ Thlr. Gld., Frühjahr 28⅛ Thlr. bez. und Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 53—63 Thlr. — Rüböl loco 11¾ Thlr. bez., Nov. und Nov.-Dez. 11¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 11⅚ Thlr. bez. und Gld., 11⅞ Thlr. Br., Jan.-Febr. 11 11/12—11 23/24 Thlr. bez., 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., April-Mai 12 7/24—⅓ Thlr. bez. und Br., 12¼ Thlr. Gld., — Leinöl, loco und Lieferung 10⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅞ Thlr. bez., Novbr. 20⅓—⅝ Thlr. bez. und Br., 20½ Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dezbr.-Jan. 19⅞—20⅛ Thlr. bez., 20⅛ Thlr. Br., 20 Thlr. Gld., Jan.-Febr. 20 Thlr. bez. und Gld., 20⅙ Thlr. Br., April-Mai 20⅓ Thlr. bez. u. Br., 20 1/12 Thlr. Gld.

Weizen ferner überwiegend offerirt. — Für Roggen in effektiver Waare wurden die Forderungen heute neuerdings erhöht, weshalb die Umsätze beschcänkt blieben. Termine erfreuen sich einer lebhaften Beachtung und schließen nach einer bedeutenden Steigerung fest. — Rüböl in fester Haltung und bei lebhafterem Geschäft pr. Frühjahr höher bezahlt. — Spiritus hatte auch heute zu neuerdings gestiegenen Preisen lebhaften Umsatz.

Breslau, 12. Novbr. [Produktenmarkt.] Bei mittelmäßigen Zufuhren und Offerten von Bodenlägern für sämmtliche Getreidearten in ruhiger aber ziemlich fester Haltung. Roggen durch guten Begehr etwas besser bezahlt. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 21¼, Novbr. 20⅔ G.

	Sgr.				
Weißer Weizen		86	94	100	103
Gelber Weizen		86	90	95	98
Brenner-Weizen		70	75	80	82
Roggen		63	66	68	70
Gerste		56	60	65	70
„ neue		45	50	58	62
Hafer		27	29	31	33
Kocherbsen		65	70	75	80
Futtererbsen		54	58	60	62
Wicken	44	47	50	53	55

	Sgr.				
Winterraps	85	90	93	95	97
Winterrübsen	80	85	88	90	93
Sommerrübsen	70	74	76	78	80
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	12	13	14	15½	16⅚
Weiße dito	12	15	18	21	22½
Thymothee	8	9	10	10½	11

Theater-Repertoire.

Montag, den 12. Novbr. (Kleine Preise.) **„Eine Frau, die in Paris war.“** Lustspiel in 3 Akten von Moser. Hierauf: **„Guten Morgen, Herr Fischer!“** Vaudeville-Burleske in 1 Akt, nach Lockroy's „Bonjour, Monsieur Pantalon!“ von W. Friedrich. Musik komponirt und arrangirt von C. Stiegmann.

Dinstag, 13. Novbr. (Kleine Preise.) **„Die lustigen Weiber von Windsor.“** Komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.